

Benjamin und Rebecca: Eine Geschichte vom Beichten

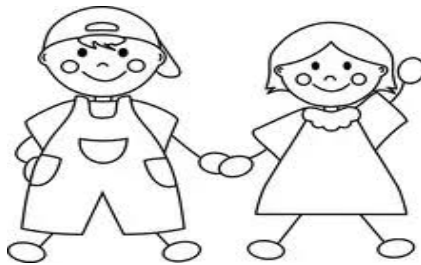
Benjamin ist sauer. Sehr sauer. Er hatte die Eltern gefragt, ob er eine kleine Ecke im Hof zum Spielen haben dürfe. Er hatte kleine Ziegelsteine aus Lehm gemacht und sie dann zu einer Stadt gebaut, winzig klein und wunderschön- das fand jedenfalls die Mama. Und auch der Papa hatte ihn angespört: Mach noch einen Brunnen! Es fehlt noch ein Stadttor! Er hatte so viel Zeit damit verbracht, sich so viel Mühe gegeben.

Und dann kommt seine blöde kleine Schwester und haut einfach ihren Ball mitten hinein und alles ist kaputt, jedenfalls das meiste. Er steht da, die Arme verschränkt, mit zornigem Gesicht. Und er klagt seine Schwester Rebecca an: „Das hat sie nur gemacht, weil sie das nicht kann! Sie ist so neidisch!“ Am liebsten würde er auf sie losgehen, aber sie hat sich bei der Mama im Arm versteckt und weint bitterlich. „Immer Benjamin, immer die doofe Spielstadt! Keiner mag mal mit mir spielen,“ schluchzt sie. Mamas Kleid ist schon ganz nass vor lauter Tränen.

Da kommt der Papa. „Schade, dass ihr euch zankt,“ sagt er traurig. „Ich wollte euch etwas Schönes erzählen, aber so kann ich das natürlich nicht.“ „Was denn?“ fragt Rebecca. „Hast du den großen Schafsbock endlich verkaufen können?“ kommt es von Benjamin, sie drängeln sich an den Vater und haben ihren Streit schon fast vergessen.

Der Vater berichtet: „Wisst ihr noch, neulich? Als der Zöllner Zachäus Besuch von unserem Jesus bekam?“ „Na klar“ sagt Benjamin „Wir haben uns doch so gewundert, dass er ausgerechnet zu Zachäus wollte.“ „Stellt euch vor, tatsächlich hat Jesus ihn ganz verändert. Zuerst hat er nachgedacht und **sich besonnen**, dass er die Leute sehr schlecht behandelt hat und ihnen viel zu viel Geld weggenommen hat. Jesus hat ihn angeschaut. Jesus wusste ja, dass der Vater im Himmel genau so traurig darüber ist, wie die Leute. Zachäus hat sich geschämt und seine Gier **bereut**. Er hat es Jesus einfach **gebeichtet**. Da war es ihm schon wohler. Und dann hat er etwas Unglaubliches gesagt:“ „Ich will den Leuten alles zurückzahlen! Es soll sogar viel mehr sein, als ich ihnen abgenommen habe!“ „Er will es echt wiedergutmachen! Er will sich **bessern!**“ „Jetzt sag bloß, er hat uns auch schon Geld zurück gegeben,“ ruft Rebecca, „Ja, tatsächlich,“ sagt ihr Papa, „heute kam er mit einem Beutel voller Geld. Ich hab ihn fast nicht wiedererkannt, so freundlich hat er gelächelt! „Ich werde jetzt **Buße tun**, damit ich wieder ein Kind Gottes sein kann, das hat Jesus mir geraten!“ so gab er mir den Geldbeutel.“

Die Kinder jubeln und die Mutter hat es ganz schwer, dazwischen zu kommen: „Und was ist jetzt mit euch hier? Wollt ihr es nicht mal genau so versuchen? Rebecca, willst du dich nicht auch mal **besinnen**? Es war gemein, Benjamins ganze Arbeit kaputt zu machen. „Ja,“ kommt es ganz leise von Rebecca, „es tut mir leid“. Sie **bereut** den zornigen Ballwurf. Sie guckt den Vater an: „Ich hab Benjamins Spielzeugstadt mit dem Ball zerschmissen, weil ich so neidisch war“ **beichtet** sie. Und dann:“ Benjamin, ich will mich **bessern** und verspreche dir, zu helfen, sie wieder aufzubauen“. Benjamin schluckt. „Ja.“ Er macht eine lange Pause. „Ist schon gut“, sagt er und gibt Rebecca die Hand. Rebecca lächelt ein bisschen schief: „Als **Buße** will ich nur die langweiligen Ziegel machen, das sieht der Vater im Himmel bestimmt und freut sich!“ „Und wir“, sagt die Mama und guckt Papa an, „wir wollen über der Arbeit unsere kleine Rebecca nicht übersehen, sie soll doch auch mit uns spielen können, kommt, wir spielen zusammen ein bisschen Ball“!



Liebe Kinder, die zweite Geschichte von Benjamin und Rebecca mit ihren Eltern Judith und Jakob zeigt Euch, dass Jesus alles gut machen kann. Wir sollen auf ihn hören, dann wird die Welt hell und froh.

Der Vater im Himmel steht schon mit ausgebreiteten Armen da, um uns unsere Schuld zu verzeihen, das wissen wir von Jesus, seinem Sohn.

Macht es Euch wieder gemütlich und lest mit Papa oder Mama die Geschichte. Die blau gedruckten Worte kennt Ihr von Eurer Erstbeichte, Herr Pastor hat sie Euch gezeigt, es sind die Schritte zur Beichte:

**Besinnen,
Bereuen,
Beichten,
Bessern,
Büßen**

Bitte lernt diese fünf Schritte auswendig! I Wenn Ihr zur Kinderbeichte gehen wollt, haben wir da ein kleines Heft für Euch, das hilft Euch, die Beichte vorzubereiten. Und so wie alles, was von Jesus kommt, wird auch das richtig gut!

Abendgebet

*Lieber Jesus, du bist Gottes Sohn. Alles, was du uns sagst, ist gut. Du hast uns so lieb, dass du sogar für uns gestorben bist. Wir wollen auf dich hören, dann werden wir froh und du machst unser Leben hell. Bitte bleibe bei uns und beschütze uns.
Es ist gut, ein Kind des Vaters im Himmel zu sein. Danke!*